

KiBiZ Kinderbetreuung Zug

Historischer Abriss



Entstehungsgeschichte KiBiZ Kinderbetreuung Zug 1973 - 2019

1973 Die *Frauenzentrale Zug* gelangt mit einem Antrag an den Stadtrat Zug, in Verbindung mit der neuen Schulanlage Herti ein Tagesheim für *20-25 schulpflichtige Kinder von verwitweten, geschiedenen oder ledigen Müttern oder Vätern*, welche einer Berufstätigkeit nachzugehen haben, zu errichten. In einem Schreiben des Stadtrates wurde mitgeteilt, dass dieses Problem auf *privater Basis* gelöst werden soll. Die Enttäuschung über diesen negativen Bescheid ist gross.

Die soziale Kommission der Frauenzentrale gibt nicht auf und arbeitet ein Projekt für ein Tagesheim aus. Für den *Bedarfsnachweis* werden die Anzahl alleinstehender Mütter und Väter und deren Kinder auf der städtischen Einwohnerkontrolle ermittelt. Das Resultat: 141 alleinstehende Mütter und Väter und 197 Kinder im Alter von 5-15 Jahren.

1974 Eine Umfrage bei der Lehrerschaft bestätigt den *Bedarfan* Kinderbetreuungsplätzen.

Die *Kirchenratspräsidenten* der *evangelisch-reformierten* und der *katholischen Kirchgemeinde* werden um politische und finanzielle Unterstützung angefragt. Beide Kirchratspräsidenten, Dr. Georg Stucki sowie Dr. Viktor Schaller stehen dem Projekt aufgeschlossen gegenüber und versichern ihre Unterstützung eines Gesuches im Kirchenrat. Sie sehen das kirchliche Engagement als Beitrag zur *Lösung eines sozialen und gesellschaftlichen Anliegens* was der Berücksichtigung der Steuereinnahmen von juristischen Personen Rechnung trägt.

Die Suche nach geeigneten *Räumlichkeiten* gestaltet sich schwierig. Ein erneutes Gespräch mit dem Stadtrat eröffnet neue Möglichkeiten. Der Schulpavillon, der durch die Eröffnung des Herti-Schulhauses frei wird, könnte für den Betrieb eines Tagesheimes verwendet werden.

Ein *neues Gesuch* mit einem detaillierten Konzept sowie der Zusicherung der Unterstützung durch die Kirchgemeinden wird dem neu gewählten Stadtrat eingereicht und stösst auf *offene Ohren*.

1975 *Schon am 13. Mai 1975 hat der Grosse Gemeinderat der Vorlage Nr. 371 mit einem Kreditbegehren für die Versetzung des Doppelpavillons an die General Guisanstrasse sowie der Errichtung eines Tagesheimes oppositionslos zugestimmt, zudem wird ein städtischer jährlicher Betriebskostenbeitrag zugesichert.*

Die Kirchenräte der katholischen und der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde unter den Präsidien von Dr. V. Schaller und Hr. G. Marti doppelten nach und *entsprechen den Gesuchen für jährliche Betriebskostenbeiträge*. Sie nehmen diese jeweils in das Budget auf.

1975 Der Verein Tagesheim (in Gründung) findet schnell Vorstandsmitglieder und kann am 7. Oktober 1975 die Gründungsversammlung im Restaurant Aklin durchführen.

Gründungsmitglieder sind:

Frauenzentrale Zug, Ursula Iselin, Präsidentin

Stadtrat Zug, Dr. Othmar Kamer, Stadtrat

Kath. Kirchgemeinde Zug, Alfred Renggli, Kirchenrat

Evang.-ref. Kirchgemeinde Zug, Richard Fried, Kirchenrat

Diese Organisationen sind – neben den Vorstandsmitgliedern – die einzigen Vereinsmitglieder.

Gast

G. Marti, Kirchenratspräsident der evang.-ref. Kirchgemeinde

Der *Vorstand* setzt sich wie folgt zusammen

Margrit Opprecht, Zug, Präsidentin

Agnes Schwerzmann, Zug

Annemarie Niederöst, Oberwil

Dominik Elsener, Zug

Hugo Stalder, Baar

Fritz Michel, Zug

Walter Jeck, Zug

Als *Rechnungsrevisoren* werden gewählt:

Hans Schaffner, Einwohnergemeinde Zug

Alfred Renggli, Vertreter der kath. Kirchgemeinde

Richard Fried, Vertreter der evang.-ref. Kirchgemeinde

Die Revisoren der Kirchgemeinden alternieren jährlich.

Der *reguläre Mitgliederbeitrag* beträgt CHF 100.—

Die *Mitgliederbeiträge resp. die Betriebskostenbeiträge der kath. und der evang.-ref. Kirchgemeinde* sind anfänglich:

Katholische Kirchgemeinde	CHF 17'000
---------------------------	------------

Evang.-ref. Kirchgemeinde	CHF 10'000
---------------------------	------------

Die *städtischen Beiträge* werden jährlich angepasst.

Die *Frauzentrale Zug* leistet grosse Sachunterstützung durch Zuwendungen aus dem Brockenhaus.

1975 Am 10. Oktober 1975 ist Start des Tagesheimes Herti (Hort). Der Pavillon ist bestens eingerichtet und betriebsbereit. Zwei Betreuerinnen mit entsprechender Ausbildung sind angestellt und sorgen bereits für 12 Kinder. Das Tagesheim hat Platz für 20 bis max. 25 Kinder.

Am 25. November 1975 ist Behördentag und offizielle Eröffnung. Teilnehmende sind: W. A. Hegglin, Stadtrat Zug. B. Keller, Kirchenrätin kath. Kirchgemeinde, H. Bernet und R. Fried, Kirchenräte der evang.-ref. Kirchgemeinde, Ursula Iselin, Präsidentin Frauzentrale Zug, Dr. Imbach, Präsident GGZ, H. Merz, Pro Juventute, sowie alle Mitglieder der sozialen Kommission der Frauzentrale und die Vorstandsmitglieder.

1977 Eintrag des Vereins Tagesheim Zug im *Handelsregister*.

1988 *Statutenrevision*: Der Zweck wird erweitert. In Zukunft ist auch die Führung eines „Kleinkinder-Tagesheimes“ (Krippe) vorgesehen.

- 1989** *Revision Tarifordnung:* Aussengemeinden müssen sich am Betriebsdefizit mit CHF 8'000 pro Platz beteiligen.
- 1990** *Eröffnung Tagesheim Bergli*
- Erhöhung der Beiträge der Kirchgemeinden:
 Katholische Kirchgemeinde CHF 22'000
 Evang.-ref. Kirchgemeinde CHF 12'000
- Beitritt zum *Schweizerischen Krippenverband (SKV)*
- Start als *Lehrbetrieb für Kleinkindererzieherinnen*
- 1994** Eröffnung *Tagesheim Stampfi* (Kleinkinder)
- Umzug vom Pavillon und *Eröffnung Tagesheim Herti* (Kindergarten- und Schulkinder)
- Erhöhung der Beiträge der Kirchgemeinden:
 Katholische Kirchgemeinde CHF 30'000
 Evang.-ref. Kirchgemeinde CHF 15'000
- 1995** ***20 Jahre Tagesheime Zug!*** Es wird mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.
- Änderung der *Aufnahmekriterien:* Neu dürfen auch Kinder von verheirateten Paaren aufgenommen werden, sofern Platz vorhanden ist.
- 1997** An der GV werden die Übernahmeverhandlungen für die Räumlichkeiten des ehemaligen „Kinderheims an der Hofstrasse“ genehmigt sowie der Projektierung des Tagesheims Hofmatt in Auftrag gegeben.
- Im Tagesheim Stampfi wird das *Familiensystem* eingeführt.
- 1998** Margrit Opprecht tritt nach 26 Präsidialjahren zurück. Sie wird zur Ehrenpräsidentin ernannt. Elsbeth Kamer-Hüsser wird zur neuen Präsidentin gewählt.
- Im GGR wird das *Tagesheimreglement* genehmigt, welches die Finanzierung der Tagesheime regelt.
- 1999** Einheitliches Logo der Tagesheime Zug
- GGR-Abstimmung: Die Vorlage Tagesheim Hofmatt wird mit 35:0 Stimmen angenommen.
- Die Tagesheime Stampfi und Herti werden zusammengelegt und ab sofort in altersgemischten Gruppen geführt.
- Schliessung Tagesheim Bergli, Umzug und Eröffnung im neuen *Tagesheim Hofmatt*.

- 2000** *Betriebsbewilligung* durch die Stadt Zug erhalten.
- Gartengestaltung Hofmatt nach bfu-Vorgaben.
1. Leistungsauftrag von der Stadt Zug mit der Auflage, ein *Qualitätssicherungssystem* einzuführen.
- 2002** Gartenausbau Stampfi bfu-geprüft. Bau Lärmschutzwand.
- An der GV wird das Reglement über die Funktionsentschädigung für Vorstandsmitglieder und Präsidium genehmigt.
- Ausbau und Erweiterung Tagesheim Hofmatt mit einer 3. Gruppe.
- 2003** Anfrage der Stadt Zug betreffend Übernahme eines weiteren Tagesheimes im Guthirtquartier. Die Tagesheime Zug sagen ja – unter der Bedingung der Einrichtung einer Geschäftsstelle für die Führung der Organisationen. Nach einer externen Strukturanalyse wird dies von der Stadt bewilligt. Die Tagesheime Zug arbeiten bei der Projektierung und Konzeption des Tagesheimes Guthirt mit.
- Die Korporation Zug möchte in der neuen Überbauung Herti 6 eine Kinderkrippe integrieren. Ihre Anfrage an die Stadt Zug landet schliesslich bei den Tagesheimen Zug. Da die Organisation mit der Schaffung einer Geschäftsstelle über die nötigen Führungsressourcen verfügen wird, stimmen die Tagesheime Zug dem Ansinnen zu.
- 2004** Ausbau und Erweiterung Tagesheim Stampfi mit einer 3. Gruppe.
- Evaluation und Start Projekt Qualitätssicherung
- GGR: Vorlage Tagesheim Guthirt wird angenommen.
- Geschäftsstelle wird eröffnet* und die erste Geschäftsführerin nimmt ihre Arbeit auf.
- Trennung strategische und operative Führung.
- 2005** 30 Jahre Tagesheime Zug. Gefeiert wird wegen den vielen Aufgaben nicht. Eine Jubiläumsfeier ist auf 2008 (33 Jahre) geplant.
- Am 1. Februar 2005 wird das *Tagesheim Guthirt* mit 24 Plätzen eröffnet.
- Am 1. April 2005 wird das *Tagesheim Eichwald* mit 14 Plätzen eröffnet.
- An der Mitgliederversammlung vom Mai 2005 wird die *Korporation Zug* als Vereinsmitglied aufgenommen. Die Korporation Zug unterstützt den Verein mit einer massiven Mietzinsverbilligung der Räumlichkeiten.

Benchmark der Tagesheime Zug mit den Städten Bern, Zürich, Winterthur durch die Stadt Zug. Tagesheime Zug werden stärker von der Stadt finanziert als dies in den anderen Städten der Fall wäre. Die Stadt kündigt eine Angleichung an die Vergleichskantone an, was für den Verein massive finanzielle Kürzungen zur Folge hat.

2006 Unterzeichnung einer *neuen Leistungsvereinbarung* mit einem neuen Finanzierungsmodell. Die gekürzten finanziellen Mittel bedingen *Reorganisationsmassnahmen*. Die Eltern- und Mitgliederbeiträge müssen nun neu 40% (bis anhin 25%) des Kostendaches erreichen.

2007 *Elsbeth Kamer tritt als Präsidentin* der Tagesheime Zug zurück und übergibt das Amt an *Karen Umbach*, die bereits seit einem Jahr im Vorstand mitwirkt.

Ein neues *Leitbild* wird vom Vorstand und Führungsteam entwickelt.

2008 Die Tagesheime Zug *erhöhen das Platzangebot auf 107 Plätze* ab Sommer 2008, indem sie die Kinderzahl pro Gruppe fast überall auf 12 erhöhen. Auf diese Art kann einerseits der Betrieb optimiert und andererseits der hohen Nachfrage entgegengekommen werden.

Infolge der *Eröffnung der Freizeitbetreuung* für Schulkinder in allen Quartieren der Stadt Zug (schulergänzenden Kinderbetreuung), werden die von uns betreuten Kinder immer jünger. Aus diesem Grund wird ab Sommer 2008 im Tagesheim Stampfi eine Gruppe als *Kleinstkindergruppe* (Projektphase für 1 Jahr) geführt.

Der Verein feiert sein *33-jähriges Jubiläum*.

Aus diesem Grund hat der Verein ein Buch lanciert, in welchem ehemalige Tagi-Kinder portraitiert werden. Das Buch „*Rabenkinder*“ hat Buchpremiere am 23. Oktober 2008 im Buchhaus Balmer und ist ein grosser Erfolg.

Am 8. November findet ein ganztägiges *Jubiläumsfest* in der Chollerhalle statt. Neben Festreden wird ein Film über die Tagesheime Zug (Einblicke in das Rabennest) gezeigt, KinderKunst versteigert und ein Konzert von Schtärnefoifi und Schepperkids für die Kids veranstaltet. An diesem Tag werden rund 500 Gäste verzeichnet (Kinder, Eltern, jetzige und ehemalige Mitarbeitende, Mitglieder, Behörden, Zusammenarbeitspartner, Gönner und Sponsoren. Dank grosszügigen Spenden können alle Projekte mit einem Budgetvolumen von rund CHF 100'000.-- umgesetzt werden.

2009 Die Aufbauarbeit in der Kleinstkindergruppe läuft. Die pädagogischen Schwerpunkte werden definiert, die Weiterbildung der Mitarbeitenden nach der Methode Emmi Pikler Arbeit läuft. Die Auswertung der Projektphase ist positiv und die *definitive Betriebsbewilligung für die Führung der Kleinstkindergruppe* wird erteilt.

Die Tagesheime erarbeiten ein neues pädagogisches Konzept, das auf den Eckpfeilern *Bildung – Betreuung – Erziehung* basiert. Neben den bewährten Werten wie einem sicheren Bezugsnetz für das Kind und Lernen in der Gemeinschaft wird mit der Umsetzung der frühkindlichen Bildung den neuesten Erkenntnissen in der Pädagogik entsprochen.

2010 An der Mitgliederversammlung 2010 kann die *Bürgergemeinde Zug* als neues Vereinsmitglied aufgenommen werden.

Im Tagesheim Eichwald bietet die Korporation Zug an, den Gemeinschaftsraum der Liegenschaft dazu zu mieten. Mit dem Umbau im Sommer wird der Gemeinschaftsraum in das Tagi integriert und das Tagesheim in Zukunft für 15 Kinder in zwei fixen Untergruppen geführt. Somit erhöht sich die Platzzahl auf 108.

In diesem Jahr wird eine grosse interne Weiterbildungsoffensive mit Weiterbildungsveranstaltungen, Teamcoachings, Feierabendgesprächen und Besichtigung von Bildungskitas gestartet. Die Weiterbildung soll das Personal befähigen, die Bildungsarbeit noch mehr in den Tagis zu verankern.

Eine *neue Leistungsvereinbarung* mit der Stadt Zug wird abgeschlossen. Sie bringt eine Umstellung auf Platzeinkauf bei verschiedenen Anbietern sowie ein neues Tarifreglement. Das bedeutet für die Tagesheime Zug mehr Wettbewerb.

Zudem endet per 2010 das Angebot der Betreuung von Schulkindern der ersten Klasse. In der Zukunft werden die Tagesheime nur noch Kinder bis und mit Kindergartenalter betreuen. Somit ist die Zeit des Grossfamiliensystems mit der Altersmischung von 3 Monaten bis 12 Jahren vorbei. Aus Kostengründen werden die Schul Kinder nun in der Freizeitbetreuung der Stadt Zug betreut und die Tagesheime fokussieren auf die *Kleinst- und Kleinkinder*.

2011

Ab 2011 basiert die *Leistungsvereinbarung auf dem Modell Platzeinkauf*. Die Stadt kauft bei verschiedenen Trägerschaften eine gewisse Anzahl Plätze ein. Somit sind die Tagesheime Zug einerseits einem gewissen *Wettbewerb* ausgesetzt, andererseits entsteht die Möglichkeit und Freiheit, auch ein gewisses Kontingent an Plätzen an *Selbstzahler* oder an Firmen zu verkaufen. Die Tagesheime Zug bewältigen diese Umstellung ohne nennenswerte Probleme. Allerdings haben die Veränderungen mit dem grösseren Platzangebot an subventionierten Plätzen einen Nachfragerückgang sowie eine teilweise Unterbelegung zur Folge.

Die Tagesheime Zug werden mit der Führung der *Kindertagesstätte in der Überbauung Herti 6* beauftragt. Diese in Räumlichkeiten der Korporation Zug integrierte Kita eröffnet im Herbst 2011 und bietet 24 Plätze an. Sie wird in das Tagesheim Eichwald integriert und heisst auch so. Somit wachsen die Tagesheime Zug weiter und können insgesamt 132 Plätze anbieten. 22 Plätze davon sind Babyplätze, maximal 10 Plätze können an Selbstzahler verkauft werden.

KiBiZ stellt erstmals Studierende der Höheren Fachschule Kindererziehung an und will Erfahrungen mit der neuen Ausbildung machen.

2012

Der Verein strebt an, in Zukunft noch weiter zu wachsen um so das langjährige Know-how weiter zu multiplizieren. Es wird angestrebt, über die Stadtzuger Grenze hinauszugehen und auch in benachbarten Gemeinden Kinderbetreuungsangebote zu führen. Aus diesem Grund wird an einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung im Zweckartikel das Engagement auf den *ganzen Kanton Zug* ausgedehnt. Zudem werden die Möglichkeiten für die Mitgliedschaft erweitert (Aktiv- und Passivmitgliedschaft)

Die Wachstumsstrategie kann schnell umgesetzt werden. Im Frühling 2012 erhalten die Tagesheime Zug nach einer Ausschreibung den Zuschlag, um ab 1.1.2013 das Tagesfamilienangebot im Auftrag der Zuger Gemeinden zu führen. Dies nachdem der bisherige Träger, der Zuger Kantonale Frauenbund den Leistungsauftrag mit den Gemeinden gekündigt hatte.

In Vorbereitung auf die Übernahme wird eine neue Führungsstruktur erstellt. In Zukunft haben die Tagesheime Zug 3 Abteilungen. Kitas, Tagesfamilien und Dienste. Für die Dienste wird eine Leitung angestellt. Um die Administration auch in Zukunft zentral unterbringen zu können, zügelt die Geschäftsstelle im Dezember 2012 an die Baarerstrasse 79, Zug.

Die KiBiZ Kitas orientieren sich neu am Infans Konzept und nehmen an einer zweijährigen, vom Kanton Zug finanzierten Einführung dazu teil.

2013 Am 1.1.2013 übernehmen die Tagesheime Zug das Angebot Tagesfamilien. Die Organisation mit rund 100 Tagesmüttern, 3 Vermittlerinnen, 3 Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle und 200 betreuten Kindern wird integriert. Der Jahresumsatz steigert sich auf 5.5 Mio. Franken.

Am 16.1.2013 geben sich die Tagesheime Zug einen neuen Namen und modernisieren ihren Auftritt. An einem grossen Event wird **KiBiZ Kinderbetreuung Zug** geboren. Der Name etabliert sich in Windeseile.

Im Sommer 2013 werden im KiBiZ Stampfi 2 zusätzliche Plätze geschaffen.

KiBiZ Hofmatt erhält als erste Kita im Kanton Zug die Auszeichnung zur QualiKita (Q-Label des schweizerischen Branchenverbandes)

Es konnten 44 Neumitglieder aufgenommen werden.

2014 KiBiZ verpflichtet sich mit neuer Leistungsvereinbarung mit der Stadt Zug, in Zukunft Vorpraktika nur noch mit Zusicherung eines Ausbildungsplatzes (bei Eignung) anzubieten. Somit findet eine Abkehr von der umstrittenen Praktikantinnen-Praxis statt.

2015 Neu tritt KiBiZ gegen aussen auch über *Facebook* auf.

Aufstockung KiBiZ Kita Guthirt um 11 Plätze. Neu bietet die Kita 35 Plätze in altershomogenen Gruppen an.

2016 Per 1.1.2016 *Übernahme Kinderkrippe Little Butterfly* an der Nordstrasse in Zug. Die Kita wird an die Kita Stampfi angegliedert. Die Leitung liegt bei der Kitaleitung Stampfi, an beiden Standorten sind Standortverantwortliche mit HF Ausbildung vorgesehen.

Per 1.1.2016 beteiligt sich die Gemeinde Cham ebenfalls am Tagesfamilienangebot. Erstmals sind alle Zuger Gemeinden in die Verbundlösung integriert.

Politisch steht die Kinderbetreuung immer mehr im Fokus. In der Stadt Zug fordert eine Motion die Einführung von Betreuungsgutscheinen, eine weitere die Koppelung des Betreuungsspendensums an das Erwerbsspendensums. KiBiZ steht den Betreuungsgutscheinen positiv gegenüber.

Per 1.9. 2016 *fusionieren der Verein Kita Baar (Kita Chriesimatt) und der Verein KiBiZ*. Der Verein Kita Baar geht mit allen Aktiven und Passiven in KiBiZ auf. KiBiZ führt nun die KiBiZ Kita Chriesimatt mit 25 Plätzen. KiBiZ muss sich erstmals mit Betreuungsgutscheinen auseinandersetzen und sammelt in Baar die ersten Erfahrungen mit dem Modell.

2017 Der *Standort Nordstrasse wird erweitert*: eine angrenzende Wohnung kann dazu gemietet werden und bietet Raum für eine zusätzliche Gruppe mit 12 Plätzen. Organisatorisch bleibt der beliebte Standort mit nun insgesamt 33 Betreuungsplätzen an die Kita Stampfi angegliedert.

An einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung sagen unsere Mitglieder *«Ja» zum Ausbau der Kita Hofmatt*. Das bauliche Grossvorhaben umfasst eine Aufstockung des Trakts entlang der Hofstrasse um ein zusätzliches Stockwerk sowie den Ausbau des Dachgeschosses. Das Betreuungsangebot kann so um 26 Plätze erweitert werden. Das Budget für den Ausbau und für zusätzliche Einrichtungen beläuft sich auf CHF 890'000.

2018 An der Mitgliederversammlung im Mai stimmen die Mitglieder der *Fusion von KiBiZ mit dem Verein Zuger Chinderhüser* per 1.1.2019 zu. Dieser bringt die drei Chinderhüser Fuchsloch, Frauensteinmatt und Zugerbergstrasse in den KiBiZ Kitaverbund ein. Damit haben sich zwei Organisationen gefunden, die auf dem Gebiet der familienergänzenden Kinderbetreuung die gleiche Philosophie teilen und den Fokus auf qualitativ hochstehende Kinderbetreuung legen. KiBiZ freut sich über den Zuwachs in der KiBiZ Familie und ist überzeugt vom Nutzen der Fusion, die den Eltern und den zu betreuenden Kindern zugute kommen wird.

Der Ausbau der KiBiZ Kita Hofmatt wird geplant und eine breit angelegte Spendenaktion wird durchgeführt. Diese ist äusserst erfolgreich und bringt über CHF 260'00 an Spendengeldern ein. Der Umbau erfolgt nicht nur in Rekordzeit, sondern auch bei laufendem Kitabetrieb und so können die neuen Räumlichkeiten anfangs Dezember feierlich eingeweiht werden.

Der GGR der Stadt Zug beschliesst die *Einführung von Betreuungsgutscheinen per 1.1.2019*. Somit wird der Markt der familienergänzenden Kinderbetreuung in Kitas vollständig geöffnet und bedeutet einen Paradigmenwechsel. KiBiZ bereitet sich auf die neue Herausforderung vor und passt die Strategie an.

2019 KiBiZ startet motiviert in das Jubiläumsjahr. *44 Jahre KiBiZ* sollen gefeiert werden. Es ist ein grosser Event geplant, mit Klangspektakel der KiBiZ Kids sowie 44 Statements von 44 Redner/innen zum Nutzen von guter Kinderbetreuung. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Per 1.1.2019 ist die *Fusion mit den Zuger Chinderhüsern* rechtskräftig. Die Integration der neuen Kitas wird über intensive Schulungen sichergestellt.

Per 1.1.2019 gibt es eine Änderung in der Führungsstruktur. Um die immer grösser werdende Organisation weiterhin gut zu führen, wird die Stelle Leitung Betreuungsangebote geschaffen und die Geschäftsleitung wird von dieser Aufgabe entlastet.

Das Chinderhus Zugerbergstrasse wird per Ende Januar geschlossen und der Betrieb wird in die ausgebauten KiBiZ Kita Hofmatt integriert.

Heute / Ausblick

Der Verein erfüllt seinen Zweck nun schon seit 1975 und führt Kindertagesstätten an 9 Standorten mit über 270 Plätzen und bietet rund 250 Plätze in Tagesfamilien an.

Ein motivierter Vorstand setzt sich für die Vereinsgeschäfte und eine gute Kinderbetreuung ein. Der Vorstand konzentriert sich auf die strategische Führung. Die Geschäftsleitung, bestehend aus Geschäftsführerin, Leitung Betreuungsangebote und Leitung Dienste kümmert sich um das operative Geschäft.

Die Institution KiBiZ Kinderbetreuung Zug ist die grösste Organisation der familienergänzenden Kinderbetreuung in Zug. Sie wird professionell geführt, ist bestens verankert und geniesst einen ausgezeichneten Ruf. Sie ist in den Zuger Gemeinden, in der Zentralschweiz und auch schweizweit vernetzt. Die Organisation wirkt aktiv mit im Verband Kinderbetreuung Schweiz kibesuisse.

Dank der Grösse können Synergien optimal genutzt werden. Somit kann eine solide Leistung zu einem konkurrenzfähigen Tarif angeboten werden – und das bei angemessenen Arbeitsbedingungen für das Personal.

Der Verein ist Arbeitgeber für rund 250 Voll- und Teilzeit-Mitarbeitende. Ein besonderes Engagement liegt in der Berufsausbildung. *Über 30 Auszubildende* werden bei KiBiZ Kinderbetreuung Zug zur Fachfrau Betreuung, Fachrichtung Kinder ausgebildet. Weitere rund 5 Ausbildungsplätze stehen für Studierende der Höheren Fachschule Kindererziehung HFK zur Verfügung.

Die Betreuungskosten für Eltern sind dank Betreuungsgutscheinen der Gemeinden Zug, Baar, Steinhausen und Cham sowie dank den Beiträgen der Zuger Gemeinden den finanziellen Möglichkeiten der Eltern angepasst (Sozialtarif).

Das Engagement in der Kinderbetreuung ist komplex und einem steten Wandel unterworfen. Im Sinne der sich ändernden gesellschaftlichen Bedürfnisse an Unterstützung im Betreuungsbe- reich lohnt sich dieser Einsatz, der nicht nur den Eltern und Arbeitgebern sondern auch „den Grossen von morgen“ zu Gute kommt.

Die Entstehungsgeschichte von KiBiZ Kinderbetreuung Zug ist typisch zugerisch. Ein erkanntes Anliegen wird gemeinsam, subsidiär getragen und gelöst.

Zug, 30.1.2019

Esther Krucker, Geschäftsführerin

Quellen:

Begrüssungsunterlagen zur Eröffnung und Besichtigung des Tagesheimes Herti am 25.11.1975 durch die Gründungspräsidentin Margrit Opprecht

Unterlagen für Orientierungsanlass der Sozialarbeiter und Lehrer über das Tagesheim vom 24. November 1975 von Margrit Opprecht

Interview Elsbeth Kamer vom 2. August 2006 mit Frau Margrit Opprecht, Ehrenpräsidentin Verein Tagesheime Zug, Alt-Kantonsrätin, ehemalige Präsidentin der sozialen Kommission der Frauenzentrale, Vorstandsmitglied und nachmalige Präsidentin Frauenzentrale.

Protokolle, Jahresberichte, Tagi-News und Briefe